Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 6 (1899)

**Heft:** 23

**Artikel:** Die Fortbildung des Lehrers im Amte [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540390

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Fortbildung des Pehrers im Amte.

### e. Länder und Völkerkunde.

1. Andree, Sandaltlas. (35. -)

Geogr. Handbuch jum Atlas von Soobel. (10.25.)

Bibliothet, illustrierte, ber Lander und Bolferlunde, Freiburg, Berder.

3. Abercromby, das Wetter. Aus dem Englischen. Mit 2 Titelbildern und 96 Figuren im Text. (6.25.)

4. Bleibtreu, Persten. Mit 500 Abbildungen und einer Karte. (7.50.) 5. Geistbeck Dr. M., der Weltverkehr. Mit 161 Abbildungen und 59 Karten 2. Auflage. (10. - )

6. Seffe-Wartegg, Ranada und Neu-Fundland. Mit 54 Muftrationen und Ueber-

fichtstarte. (6.25.)

7. Jatob A. Unsere Erde. Aftronomische und physische Erdbeschreibung. Mit Titelbild in Farbendruck, 138 Abbildungen, Spektraltafel und 2 Rarten. 2. Aufl. (10 .- )

8. Raulen, F., Affprien und Babylonien nach ben neuesten Entbedungen mit

Titelbild, 87 Holzschnitten, 7 Tonbildern, 1 Inschriftentasel und 2 Karten. (5. —)
9. Kapser, Dr. F. Aegypten einst und jest. 2. Auflage. Mit 1 Titelbild, 118
Plustrationen, 17 Tonbildern und 1 Karte. (6.25.)

10. Rolberg, 3. Nach Ecuador 4. Auflage mit 122 Holzschnitten, 15 Tonbil-

dern und 1 Karte. (7.50.)

11. Lur, A. E. Die Balkanhalbinsel, physikalische und ethnographische Schilderungen und Städtebilder. Mit 90 Illustr. 1 Panorama und 1 Karte. (7.50.)

12. Paulitsche, Dr. Ph., die Sudanländer. Mit 59 Holzschnitten, 12 Tonbil-

bern, 2 Lichtbrucken und 1 Rarte. (8.75.)

13. Schut-Bolzhaufer, ber Amazonas, Wanderbilder aus Beru, Bolivia und Nordbrafilien 2 Auflage. Mit 29 Abbildungen und 2 Karten. (8.75.)

14. Schweizer Berchenfeld, das Mittelmeer. Mit 55 Iluftr. und 1 Karte. (7.50.) 15. Plagmannn 3. himmelstunde. Mit 1 Titelbild, 2 Muftr. und 3 Rarten.

Diefe Sammlung wird fortgescht, jeder Band ift einzig kauflich.

16. Balbi, Erdbeschreibung, 3. Band, 8. Auflage. (50.—) 17. Daniel, Handbuch ber Geographie 4 Band. (56.75.) Rleines Sandbuch der Geographie. (13.25.)

Muftr. fleines Sandbuch der Geographie. (26.75.)

20. Baumgartner A., Nordische Fahrten. Stizzen und Studien. 3 Bde. I. Island und bie Farber, Fr. 10. II. Durch Standinavien und St. Petersburg, Fr. 6. 25; III. Reisebilder aus Schottland, Fr. 6. 25 Freihurg, Herber.

21. Hibner A. Ein Spaziergang um die Welt. 2 Bde. Leipzig, Weigel. (10.—)
22. Stolz, A. Besuch bei Sem, Cham und Japhet, oder Reise in das Heilige Freiburg, Herber. (4.55.)

23. Dr. Spanisches für die gebildete Welt. 8 Auflage. (3.40.)

24. Reppler, Dr. P., Wanderfahrten und Wallfahrten im Orient. (9.45.)

25. Play B., Die Bolfer ber Erbe, 5 Bbe. Mit gahlreichen Abbildungen und 18 Rarten. Wien, Woerl 1891. (37.50.)

26. Wigmannn S., Unter beutscher Flagge quer burch Ufrita von Oft nach Weft (1880-83) Berlin, Walther und Apolant. 7. Auflage. (15. —)

27. Die fatholischen Miffionen, 12 Befte, Freiburg, Berber.

### f. Naturfunde.

Das Studium der Natur ift es vor allem, welches freudige Begeifterung zur amtlichen Wirksamkeit und die edelften Genuffe uns zu bieten im ftande ift. Das "Buch ber Natur" fieht immer bor uns aufgeschlagen, es enthält die behrften Bedanken, die Bedanken des

Schöpfers. Und seine Sprache ist keine tote, alles atmet Bewegung und Leben. Die Erhabenheit des Bergriesen, wie der Farbenschmelz des zierlichen Pflanzchens find ftumme Beugen der Allmacht des Weltenichopfers. Berfegen wir uns einen Augenblick hinauf in die Gebirgswelt und laffen wir einige Bilder an unferm Geiftesauge vorübergeben, woran unfer Land, der Felfendom der Alpen, fo reich ift. Die Sonne steigt aus ihrem Athermeere. Die Spigen der Gletscher tauchen wie Feen aus dem Purpur der Morgenröte auf. Wie eine riesenhafte Beifterwelt umftehen den Wanderer die fryftallenen Felsenhörner. Tief unten tofet der fampfende Bergstrom. Gin leises "memento mori" nickt ihm der blumenreiche Rand des Abgrundes entgegen. Die Sonne spiegelt im garten Staubregen prächtiger Bafferfalle ihren gauberhaften Farbenschmelz. Gin Abglang des Erhabenften, der mit feinem allmächtigen Worte die Berge aus ihren Tiefen gehoben, dem der Blit und ber Donner willige Boten find, - umgibt den Beschauer. Tiefer im Gebirge liegt ein flarer Alpenfee. Die blühenden Alpenrosen schaffen dem Auge einen Ozean, der vom Feuer unt Purpur wogt. Sier ift bas Land der Freiheit. Das Geräusch des Alltagelebens, der heiße Rampf ums Dasein beschweren hier den Wanderer nicht. Munter er= tont die Berdenglocke, und der findlich jodelnde hirtenknabe fühlt sich in feiner Armut glücklicher, als ein Konig auf feinem Trone. Alle Naturgebilde stimmen harmonisch zusammen zur Verherrlichung des großen Doch genug der Bilder! Die Ratur ift ein weiter Bauberfreis, in den Berftand und Gemut gleich machtig gebannt werden! Wie fühlt fich der schulmude Geift neu gestärtt, wie füllt fich seine Phan= tafie mit neuen, edlen Bildern, wenn ihm in den Ferien ein folcher Genuß möglich wird!

Doch, "was willst du in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah?" Auch die nächste Umgebung ist nicht minder arm an er=

hebenden Raturmundern, als die majestätische Gebirgswelt.

Welch' erstaunliche Fülle von Bildungsmitteln bieten uns die Reiche der Mutter Natur! Anschauungsmittel ohne Wahl und Zahl. Da sind Dinge genug, geeignet, Sinn und Verstand zu schärfen, Gemüt und Schönheitsssinn zu wecken, dem Unterricht das billigste Lehrmaterial zu bieten, ihn zu beleben und zur Weckung des Interesses beizutragen. — Der Frühling kommt ins Land und beginnt, sein Füllshorn der Blumenherrlichkeit über das Land auszugießen. Das Märzeglöcklein, das Veilchen und die Primel schmücken den Kand des murmelnden Bächleins, den sonnigen Kain. Das sind erst die Vorboten der Pracht!

Mai und Juni bringen bas heer der Rofen gur Blute. Beer der Bogel larmt herein, die Rafer durchschwirren die Luft, ber Schmetterling schwebt mit leichtem Fluge von Blume gu Blume! Neue reigende Berrlichkeiten gaubert der Berbft uns bin, es naht der Binter, bas Bild bes Todes bietet die Ratur, und bald hullt ein weißer Teppich die schweigende Erde ein. Konnten wir an all' diefen Bundern vorbei geben, ohne fie gu ftudieren und bem Unterrichte bienftbar gu machen, bann hatten wir mahrlich eine tote Lernschule. Bog ja felbft der gottliche Lehrmeifter die Lilien des Feldes, das Senfförnlein und die Bögel bes himmels herbei, um ein anschauliches Bild feiner Wahrheiten ju geben; follten wir nicht auch bas Gleiche tun?

Alle Naturreiche bieten uns Gelegenheit zur Anlage verschiedener Sammlungen, die sich als Beranschaulichungsmittel vorzüglich im Unterrichte verwerten laffen. (3. B. Anlage eines Berbariums, Sammlung von Rafern und Schmetterlingen, ausgestopften Tieren, der gem.

Mineralien.)

Auch find bem Lehrer manche Beschäftigungen auf diesem Gebiete außer der Schulzeit anzuempfehlen 3. B. die Obstbaumzucht, die Bienen= Es wirft ein gutes Licht auf die Gefamtbildung bes Lehrers, zucht. er in folden Beschäftigungen das Angenehme mit bem menn Rüglichen zu verbinden verfteht. "Aus dem Leben für die Schule" beißt es auch da oft und "Aus der Schule für das Leben."

Bum Studium der Raturtunde find folgende Berte zu empfehlen.

1. Altum, ber Bogel und fein Leben. 6. Auflage Münfter, Riemann. (6. — 2. Bach, Studien und Lefefruchte aus bem Buche ber Ratur, 4 Bo. Band 1 u. 2 bei Bachem in Roln, Bb. 3 u. 4 bei Schöningh in Baderborn. (12.) 3. Berthold, R. Das Naturicone. Auserlefene Schilderungen. Frbg, S. (7.50.)

Betrachtungen ber Natur, Roln, Bachem. (3.75.)

Darftellungen aus der Ratur. (3.75.)

6. "Im Freien, Naturbilder, Münster Ajchendorff. (3.15.)
7. Jahrbuch der Naturwissenschaften. Unter Mitwirfung von Fachmännern hers ausgegeben von Dr. Wildermann. Freiburg, Herber. (875.)
8. Lorinser Dr. F. Das Bach der Natur. Entwurf einer kosmop. Teodicee 7 Bde. Regensburg, Berlagsanstalt. (Ladenpreis 81.80.) (24. jest ermäßigt.) Inhalt: 1. Astronomie II. Geologie und Balaontologie III. Geographie und Metreologie IV. Botanit V. Boologie VI. Mineralogie und Chemie VII. Phyfit.

9. Rraf und Landois, ber Menich und Die brei Reiche ber Ratur 3 Teile. (7. -)

10. Mafius, Raturstudien. (2 Bb. (16.25.) 11. Bills, Dr. B. Raturgeschichtl. Bilder für Schule und Saus. 230 Tafeln mit 700 Holzschnitten und 1000 Aufgaben. Freiburg, Herber. (5. —)

12. Schluffel gur Löfung obiger Aufgabe. (1. -) 13. Blug, Dr. B. Unfere Baume und Straucher. Führer burch Bald und Busch. (1.65)

14. Blug Dr. B. Unfere Getreidearten, Feldblumen. (1.65.)

15. Sechi, Ginheit ber Naturfrafie, (15. -) Die Größe ber Schöpfung. (1.50.)

Die Sonne. (26.25.) 17. Die Sterne. (11.25.) 18.

19. Straegle, Raturgeschichte aller 3 Reiche. (25. -)

20. Tschudi Fr. v. Das Tierleben der Alpenwelt, Leipzig, Weber. (9.50.) 21. Urbanisty, die Elektricität im Dienste der Menschheit. (16.25.) 22. Werfer, Gottes Herrlichkeit in seinen Werken. (4. —)

23. Zimmermann, die Wunder der Urwelt. (11.25.)

Nachdem wir nun Umschau gehalten bei den verschiedenen Fächern, auf welche fich unfere Fortbildung besonders erftreden foll, gebühren noch einige Zeilen dem "Stedenpferd" des Lehrers. Das Stedenpferd ift eine Beschäftigung, der wir uns mit Borliebe widmen, ein folches ift oft von Nugen. Im Sommer und in den Ferien fteht uns oft freie Beit jur Berfügung, die wir nicht gleich nutbringend ju berwerten miffen. - Da bleibt oft tein "rettender" Ausweg, als ein Bang ins Wirtshaus. Da vergeuden wir aber Zeit und Beld und berlieren den Sinn für idealere Zwede. Da leiftet bas Stedenpferd voraugliche Dienste. Wir brauchen es auch nicht lange zu suchen, ohne weiteres forangt es fich uns auf, weil es unfere Lieblingsbeschäftigung ift. So ift das Stedenpferd ein rettender Damm gegen den Mußiggang. Mit Borliebe üben wir das, wofür wir ein befonderes Talent haben. Freilich, an die 1. Stelle gehört die Erfüllung der Berufs= pflichten, bann erft follen wir bas "Steckenpferd" reiten. Biele haben fich durch Kenntnis oder Fertigkeit diefer oder jener Art Beschäftigung Rugen und Vorteil bereitet. Ginige wichtige Erfindungen wurden von Leuten gemacht, welche die Naturmiffenschaften als Stedenpferd betrieben. (Erfindung bes Schiefpulvers, Telephon, Bundhölzchen.) Als nüglich erweift fich aber por allem ein Steckenpferd, welches uns in den Beruf hinein und nicht aus demfelben hinaus arbeitet. (3. B. Obstbau, Bienenzucht, Un= lage verschiedener Sammlungen auf dem Gebiete der Naturwiffen = schaften.)

Gin paffendes Steckenpferd für den Lehrer ift: Die "Mufit." Die Bflege der edlen Mufika, diefer Weltsprache, welche keiner Überfetzung bedarf, ift des Lehrers murdig und geeignet, ihm Abmechelung zu bie-Treffend fagt Daniel Stern: "Die Mufit verbindet fich als fanfte, mohltätige Gefährtin mit der Arbeit, erheitert ihre Ginformigfeit und erleichtert dadurch das Gemüt. Ihr Rhythmus verleiht der forperlichen Haltung Schwung und Anmut. Der Landmann fingt am Pfluge, der Beber am Stuhl, ber Seemann am Ruder. Alle find babei von einem Entzücken durchdrungen, welches den Ernft und die Unftrengung der Berufstätigfeit mildert." -- Reben der Boefie hat feine Runft für das innere Leben eine fo tiefgreifende Bedeutung, wie die Mufit. Boll Bemunderung ruft Jean Baul Richter aus: "Bift du, edle Tonfunft, das Abendweben aus diesem Leben oder die Morgenluft aus jenem? Ja,

deine Laute sind Echo, welche Engel den Flötentönen der zweiten Welt abnehmen, um in unser starres Herz die Harmonie fern von uns fliegender Himmel zu senden." —

Studieren wir aber gute, flaffische Musik, denn wer klaffische

Musik liebt, der hat einen guten Kunsthort in sich.

"Im Gemande finnlicher Leichtfertigkeit verweltlicht fie uns in einem Grade, der mit der höhern Richtung unserer Wirksamkeit im grellften Widerspruche fteht" fagt Ohler. In feinen "Musikalischen Hausregeln" ruft uns Schumann warnend zu: "Du follst schlechte Rompositionen weder spielen, noch, wenn du nicht dazu gezwungen bist, fie anhören." Ein leichtfertiges Musikstück erntet zwar vor der Großzahl ber Zuhörer mehr Lob, als ein flaffisches, das foll uns jedoch nicht von dem Grundsate ableiten, gute Musik zu studieren. Lassen wir uns nicht herab zum ungebildeten Geschmacke, sondern ziehen wir ihn empor in eine beffere Sphare, bilden wir ihn. Freilich durfen wir nicht jede freie Stunde ausnüten, um unfer musikalisches Pferdchen zu reiten, ohne die Erfüllung unferer Berufspflichten zu beeinträchtigen. Dies ift um fo verlockender, weil man oft durch ein Musikstuck momentan mehr Lob erntet, als durch wochenlanges mühsames Arbeiten in der Schule; aber biefes Lob ift eine Eintagsfliege und wenig geeignet, das Butrauen ju Lehrer und Schule zu befestigen. -

3. Ein ferneres Fortbildungsmittel

sind die Konferenzen und der Umgang mit gebildeten Männern. Der unge Lehrer nehme sich den erfahrenen Schulmann zum Vorbild. Beim erfahrenen Meister lernt er sicherer, als aus den Büchern. Gegenseitige Schulbesuche sind daher von großem Nutzen, sollte auch schlechterdings der Nutzen nur darin bestehen, daß man sieht, wie etwas "nicht" zu machen ist. Auch die Wahl des Kosthauses ist beim jungen Lehrer nicht ohne Einsluß auf seine Fortbildung. Er suche vor allem jene Umgebung, von der er geistige Anregung erhalten kann.

Unsere Konferenzen und Wiederholungskurse bilden den Hauptauregungspunkt für unsere Fortbidung. Die rege Beteiligung bei den=

felben gelte uns als ein Gebet ber Pflicht.

Zwar ruft der Ideallose: "Viel Wissen macht Kopfweh." Nein, viel Wissen stärkt den Geist und hebt die Willenskraft. Sicher, klar, wahr, hell und rein muß aber das Wissen sein, es erleichtert den Beruf. Unsicheres Wissen verwirrt und zersetzt den Willen. Dringen wir also beim Studium in die Tiese, nicht in die Breite. "Ich fürchte den Leser "Eines Buches" sagt ein Spruch und will uns die kostbare Mahnung nahe legen: Hüte dich vor der Vielleserei, sie bringt nur

Scheinfrüchte, das gründliche Studium "eines" Buches zeitigt gute Früchte. Ich bin am Schlusse meiner Erwägungen über des Lehrers

Fortbildung angelangt!

Arbeiten wir unentwegt an unserer Weiterbildung! Suchen wir unsere Aufgabe und Wege zu ihrer Lesung immer besser und tieser zu erkennen und zu erfassen, dann werden wir der Fahne der Jugendbilzdung nicht untreu werden, und es werden sich an uns einst die Worte erfüllen, die einem wahren Jugendfreunde gebühren:

"Er hat gestrebt und gestritten, Hat auch geirrt und gelitten, Aber bis zum Grabesrande Blieb er treu dem Lehrerstande."

## Der Schulbericht des Kt. Ilri pro 1898 1899.

Nachdem Lehrer und Schulfreunde schon längst nach dem Schulbericht "sich sehnten," ift diese Sehnsucht in den letzten Tagen des Novembers gestillt worden, und mancher Kollege hat sich im speziellen Teil seinen Lorbeerzweig geholt, wosür ein anderer mit einem "eichenen Zweiglein" sich begnügen mußte. Doch ist dies nicht allzu schwer aufzusassen, und ich nehme an, die Zweitkläßler seien dem geehrten Herrn Berichterstatter ebenso lieb, wie die Erstfläßler! Aus dem allgemeinen Teil entnehmen wir, daß im Berichtsjahre 2579 Kinder (1277 Knaben und 1252 "Mädchen) die Altagsschule besuchten. Wenn keine erheblichen Fortschritte im Schulwesen zu verzeichnen sind, sindet der Berichterstatter eine schwerwiegende Ursache in der mangelhaften Ersnährung und dem frühen Rauchen der Kinder.

Abfenzen: 14900; auf 1 Rind 5, 93. -

9439 entschuldigte wegen Krankheit 2c.

4320 " " " Schulweg.

1141 unentschuldigte.

Schulweg: In sieben Gemeinden war er sehr weit und beschwerlich. So finden wir: Briften, 69 Kinder über 1-2 Stunden.

Eltern, Beistlichkeit, Schulräte und Lehrerschaft.

Wie gewohnt, finden sich viele Eltern vor, welche Lehrer und Geistliche nicht unterstützen, und infolge dessen die Schuld an vielen Unannehmlichkeiten und Absenzen sind. — Den H.H. Geistlichen und Schulräten wird durchweg ein sehr gutes Zeugnis erteilt, wenn auch